Wenn Barbie in die Schatten flüchtet...

Fotografieren ohne Kamera: Galerie in focus zeigt Foto-, Lumino- und Chimigramme

VON THOMAS LINDEN

Barbie flüchtet mit wehenden Röcken vor Ken. Tatsächlich liegt sie jedoch in der Dunkelkammer von Floris M. Neusüss auf einem speziell beschichteten Fotopapier, während das Licht von oben auf das Tableau fällt. Die Szene zwischen den beiden Puppen spielt sich in einer Serie von Fotografien ab, die ohne Kamera aufgenommen wurde. Zu sehen ist sie jetzt in der Ausstellung „Licht, Schatten und Chemie" der in focus Galerie. Neusüss gehört zu den großen Meistern der sogenannten „puren" Fotografie, deren Arbeiten aus dem Zusammenspiel von Licht und Trägermaterial entstehen.

So arbeitete Neusüss auch unter freiem Himmel, legte in seinen Nachtstücken das Fotopapier in der Dunkelheit auf einer Wiese aus und wartete auf die grellen Entladungen der Gewitterblitze. Das Ergebnis zeigt bizarre Grasformationen, auf denen sogar noch Insekten zu erkennen sind.

Die in focus Galerie präsentierte schon einmal vor mehr als 20 Jahren Arbeiten aus dem Bereich der Fotogramme, diesmal spannt sich der Bogen von den 50er Jahren bis in die Gegenwart mit über 60 Einzelwerken.

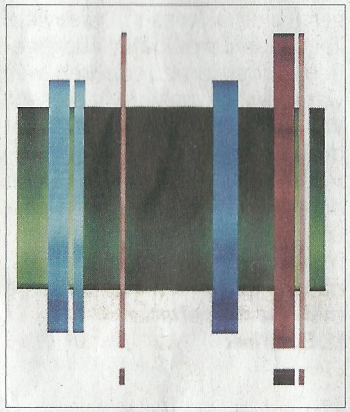
Zu den frühesten Bildern zählen Luminogramme des Schweizers Roger Humbert, für die Objekte oder Schablonen gleich vor die Lichtquelle montiert wurden und sich Projektionen von außergewöhnlicher Präzision ergaben. Karl Martin Holzhäuser hingegen arbeitet mit Folien, die er in den Spektralfarben beschneidet und montiert und schließlich mit einer Stablampe bestreicht. Auf den Fotografien sind dann Farbtürme in einer Art Regenbogenstruktur zu sehen.

Ganz ohne Licht kommen die Chimigramme des Belgiers Pierre Cordier aus. Oberflächen werden geritzt oder geprägt, bevor er sie mit Flüssigkeiten übergießt, die die angelegte Struktur sichtbar machen. Seine Arbeiten lassen ein enormes Spektrum an Motiven erkennen, das von orientalischer Ornamentik bis zu einer Hommage an die Bibliotheken und Labyrinthe des Argentiniers Jorge Luis Borges reicht.

Während Cordier mit der flächigen Vorstellung von Raum experimentiert, steht im Zentrum der Arbeiten von Esther Hagenmaier die Frage nach der Wahrnehmung von Raum. Ihre Fotogramme setzen sich aus Dreiecken in unterschiedlichen Grauschattierungen zusammen und erzeugen die Vorstellung von Raumtiefe durch optische Täuschung. So spielen die schwarz-weiß gehaltenen Installationen auf anregende Weise mit den Gesetzen der Geometrie und unseren visuellen Gewohnheiten.

In ihrer Fülle offenbart die Ausstellung eine Faszination für die analogen Verwandlungsprozesse der Fotografie. Hier handelt es sich eben um mehr als grafische Formationen, die man auch digital erzeugen könnte. Der experimentelle Charakter der Dunkelkammerfotografie zeitigt überraschende Ergebnisse, die ästhetische Konsequenzen nach sich ziehen. Deshalb lösen sich die Arbeiten auch aus dem Umfeld technischer Basteleien und richten den Blick auf nie gesehene Formen und Gestalten, deren Abstraktheit fasziniert.

***Bis 16. 2.**, Di bis Fr 16–19 Uhr, Sa 11–18 Uhr. Hauptstr. 114, Rodenkirchen. Die Preise liegen zwischen 1100 und 19 500 Euro.*



Eine der farbenfrohen Arbeiten von Martin Holzhäuser.

Floris M. Neusüss hat eine ganze Serie mit Barbie und Ken angefertigt. (Fotos: Galerie)